

Zur Kreistagssitzung am 21. September

## Ein Lehrstück in Sachen Brandenburger Demokratie

Auf Einladung von „SOS Deutschland“ habe ich die Kreistagssitzung besucht. Wenn so massive Beschuldigungen wie gegen die Sparkasse Ostprignitz-Ruppin und den Verwaltungsrat erhoben werden, dass die Sparkasse die Konten des Kreises zu dessen Ungunsten abgerechnet habe, so kann doch nicht die Vorsitzende des Rechnungsprüfungsausschusses Frau Redepenning behaupten, keine Anhaltspunkte für Unregelmäßigkeiten gefunden zu haben. Vor allem, wenn von der Handwerkerinitiative die Vorlage von Beweismitteln angeboten wurde. Auch im Internet sind Beispiele für massive Kontenfehlabrechnungen der genannten Sparkasse aufgeführt.

Einen besonders unsympathischen Eindruck machte auf mich der Landrat. Die Fragen des Herrn Schroth wurden überhaupt nicht beantwortet. Vielmehr überschüttete der Landrat Schroth und die Abgeordneten mit einem Schwall von Prozessfragmenten, die überhaupt nichts mit dem Thema zu tun hatten.

Als ein Rechtsanwalt, der den Landkreis als Anwalt vertreten und in der Sitzung Auskunft gegeben hatte, diesen Anschuldigungen widersprach und mitteilte, dass das Landgericht eine Kontenprüfung anordnen wolle, wurde er vom Landrat beschimpft: „Das ist eine dreiste Falschaussage.“ Hier müsste der Landrat ja Beweis führen können.

Es mutete alles sehr merkwürdig an. Es entsteht der Eindruck, dass die Abgeordneten nicht verstehen können oder wollen, wie ein öffentliches Bankinstitut ihre Mitbürger vermutlich ruiniert. Dass verschiedene Parteien im Kreistag sind, war nicht zu merken.

Die Sitzung war ein Lehrstück ostdeutscher oder besser Brandenburger Demokratie. Da merkte fast jeder außenstehende Besucher, dass die meisten Abgeordneten ihre größere Lebenszeit in der DDR verbracht haben. Kein Aufmucken, als die Kämmerin berichtete, dass ihr eine Mitarbeiterin mitgeteilt habe, dass bei den Sparkassenkontenabrechnungen der Kreiskonten „fast“ keine Fehler aufgetreten

seien. Vielleicht sollte der Landrat das Orakel statt seiner Kämmerin befragen. Kein Applaus, wenn Bürger die Fehlrechnungen der örtlichen Sparkasse anprangern. Liebedienerei in allen Fraktionen.

Der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse stellte die Bilanz der Sparkasse vor; es entstand der Eindruck, dass die Abgeordneten keine Bilanz vorliegen hatten und sich daher auch nicht mit der Thematik auseinandersetzen konnten. Es sollte ja nur der Verwaltungsrat, mit dem Landrat an der Spitze, entlastet werden.

*Ulrich Heemeyer,  
Vereln zur Bekämpfung der  
Willkür bei Behörden und  
Institutionen Schleswig-  
Holstein, Hohenlockstedt*